

Großübung auf altem Gut

BRANDSCHUTZ Berner Ortswehren simulieren Löscheinsatz in Neuenhuntorf

100 Feuerwehrleute und drei Johanniter rückten aus. Ein „Dielenbrand“ wurde gelöscht.

VON RENATE DETJE

BERNE – Gespenstische Szenerie in Neuenhuntorf: Rauchschwaden steigen über Gut Neuenhuntorf in den Abendhimmel auf. Um 19:38 Uhr wird Alarm ausgelöst: „Brand-einsatz für die Wehren Kötterende und Neuenkoop auf Gut Neuenhuntorf.“ Fast zeitgleich ertönen in der Ferne Sirenen.

Sechs Minuten vergehen und die ersten Feuerwehrleute aus Kötterende treffen ein. Sofort erkennen sie, dass es „nur“ eine Einsatzübung ist. Die aber hat es in sich: Nach dem Einsatzplan wird folgende Situation angenommen: Aus bisher ungeklärter Ursache, ist im Bereich der Diele ein Feuer ausgebrochen. Nach Angaben des Eigentümers sind vermutlich noch Personen im Gebäude. Außerdem befinden sich Farbeimer und eine Gasflasche auf der Diele. Aufgrund des starken Windes ist die umliegende Nachbarschaft durch Funkenflug gefährdet.

Viel ist zur Rettung der ver-



Großübung auf Gut Neuenhuntorf: Alle sechs Berner Ortswehren wurden am Mittwochabend alarmiert. 100 Feuerwehrleute und ein Team der Johanniter-Unfall-Hilfe rückten aus.

BILD: RENATE DETJE

missten Personen, zur Bekämpfung des Feuers zu tun, und deshalb werden zur Unterstützung alle Berner Ortswehren und die Johanniter (JUH) angefordert. Dann geht es Schlag auf Schlag. Schnell sind alle Wehren vor Ort. Insgesamt sind 100 Feuerwehrleute sowie drei Rettungskräfte der JUH im Einsatz.

Den Atemschutzträgern ge-

lingt es 20 Minuten nach Auslösen des Alarms in der völlig verqualmten Diele den ersten von letztlich vier „Verletzten“ zu bergen. Die JUH übernimmt die Erstversorgung. Währenddessen wird die Wasserversorgung aufgebaut und der Wasserwerfer kommt zum Einsatz.

Um 20:48 Uhr ist die Übung beendet. Bei der Nach-

besprechung zeigt sich die Einsatzleitung mit dem Ergebnis zufrieden. Die Kommunikation habe hervorragend geklappt und es wurde umsichtig gehandelt. Sehr beeindruckt von der Übung zeigte sich Hausherr Gerd Logemann: „Zum Glück ist es nur eine Übung. Man darf gar nicht darüber nachdenken, wenn es ein Ernstfall wäre.“